



Kontra:
SP-Nationalrat
Beat Jans

Rundumbetreuung Mutter Tracy Jans, 41, Töchter Zoe, 8, und Mia, 5, Vater Beat Jans, 49, und Oma Maya Jans, 79, an der Herbstmesse auf dem Basler Kasernenplatz.

«Wer Kinder hat, m

Die **SVP-FAMILIENINITIATIVE** will Steuerabzüge auch für Eltern, d

TEXT **JESSICA PFISTER**
FOTOS **KURT REICHENBACH**

Andrea Geissbühler lässt Zoe auf ihrem Schoss hüpfen und singt «Hoppe, hoppe, Reiter». Die Kleine, die letzte Woche ihre erste Geburtstagskerze ausblasen durfte, gluckst und strahlt die Mutter mit ihren grossen blauen Augen an. «Sie hält mich ganz schön auf Trab, aber ich kann mir nichts Besseres mehr vorstellen», sagt die 37-jährige Berner SVP-Nationalrätin. Ihren Polizeijob hat Geissbühler an den Nagel gehängt. Statt im Aussendienst Einbrecher zu verhaften, wechselt sie

nun zu Hause in einem Reihenfamilienhaus im ländlichen Bärswil die Windeln. Klar habe es «höllewehgetan», ihr Team bei der Polizei zurückzulassen, aber die Tochter komme nun an erster Stelle. «Wir haben uns entschlossen, Kinder zu haben, da ist es selbstverständlich, dass ein Elternteil zurücksteckt.»

An den Sessions, die viermal im Jahr während dreier Wochen stattfinden, übernimmt jeweils Ehemann Micha die Betreuung. «Mein Chef ist zum Glück sehr flexibel», sagt der 39-jährige Maler, der nach der Heirat im letzten Sommer – «der Einfachheit halber» – den Namen seiner Frau angenommen hat.

Die SVP will Familien wie die Geissbühlers, die das traditionelle Familienmodell leben, fördern. Mit ihrer Initiative verlangt sie, dass künftig alle Eltern steuerliche Abzüge vornehmen dürfen. «Es kann nicht sein, dass Eltern, die ihre Kinder selber betreuen und auf einen Zweitverdienst verzichten, keine materielle Anerkennung erhalten», sagt Geissbühler. Ihrer Familie würden nun Ende Monat auch 6000 Franken Polizistinnenlohn auf dem Konto fehlen – obwohl sie genauso Geld für Betreuung ausgeben würde. Stimmt das Schweizer Volk am 23. September Ja, könnten die Geissbühlers



**Pro:
SVP-Nationalrätin
Andrea Geissbühler**

Eins-zu-eins-Betreuung Andrea Geissbühler, 37, zusammen mit ihrem Mann Micha, 39, und Töchterchen Zoe, 1, im Wohnzimmer ihres Hauses im bernischen Bärswil.

«... zurückstecken»

Wie sie ihre Kinder selbst betreuen. Zwei Politikerfamilien nehmen Stellung.

künftig im besten Fall 3100 Franken von den Steuern abziehen – so hoch ist der maximale Betreuungsabzug im Kanton Bern. Allerdings würde das gemäss Bundesrat bei Bund und Kantonen zu Steuerausfällen von insgesamt 1,4 Milliarden Franken führen. «Dieses Rumreiten auf den Steuerausfällen macht mich wütend. Die Gesellschaft zahlt jedes Jahr 550 Millionen für Kita-Plätze, da ruft auch niemand aus», echauffiert sich die Politikerin.

Die Geissbühlers zählen zu den 62 Prozent der Schweizer Paarhaushalte mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren, die keine familienergänzende

Kinderbetreuung nutzen – Tendenz sinkend. 2009 nahmen rund 30 Prozent der Paarhaushalte eine Krippe oder Tagesstätte in Anspruch – in 11 Prozent der Haushalte besuchen die Sprösslinge einen Mittagstisch.

Zu ihnen gehören auch die Kinder von SP-Nationalrat Beat Jans, 49. «Papi, Mom, dürfen wir auf ein Bähnli?», fragt Mia, 5, und betrachtet zusammen mit Schwester Zoe, 8, fasziniert die farbig blinkenden Lichter der Chilbi auf dem Basler Kasernenplatz. Beat Jans und seine Frau Tracy haben die beiden soeben von Schule und Kindergarten abgeholt. «Im Schnitt nehme ich mir am

Tag drei Stunden Zeit für meine Meitli», sagt der Umweltnaturwissenschaftler mit einem 90-Prozent-Pensum. Einmal pro Woche kocht er daheim in der Wohnung im Basler Matthäusquartier für Mia und Zoe Zmittag.

Die Hausarbeit teilt er sich mit seiner Frau, die dreieinhalb Tage die Woche als Forscherin im Basler Tropeninstitut arbeitet. «Ich finde es grossartig, dass man in der Schweiz Familie und Beruf vereinbaren kann», sagt die 41-Jährige, die in Miami aufgewachsen ist. Für die Eheleute war klar, dass Tracy sechs Monate nach der Geburt wieder arbeiten geht. Töchterchen ▶

► Zoe und später auch Mia waren zweieinhalb Tage die Woche in der Kinderkrippe, je einen halben Tag verbrachten sie bei Oma Maya Jans. «Logistisch war das eine echte Herausforderung, aber unserer Beziehung hat das enorm gutgetan», sagt Jans. Für die Fremdbetreuung konnte die Familie 10 000 Franken vom steuerbaren Einkommen abziehen. Laut Jans belief sich die Steuerersparnis auf rund 2500 Franken. «Die Ausgaben für die Kinderkrippe waren jedoch rund zehnmal höher. Die Steuern, die meine Frau mit dem Zweitlohn gezahlt hat, rund viermal höher.»

Tracy Jans hat grossen Respekt vor allen Eltern, die die Kinder selber betreuen. «Ich weiss, dass es harte Arbeit ist, rund um die Uhr für die Kids da zu sein.» Dennoch empfinde sie die Krippe nicht einfach als Entlastung, sondern vor allem als Bereicherung. «Nicht nur wir Eltern haben profitiert, sondern



«Die Liebe zu den Kindern kann man nicht mit Zeit bemessen», sagt das Ehepaar Jans.

auch die Kinder.» Die beiden Mädchen hätten beispielsweise gelernt, gesund zu essen, Mia könne dank der Krippe besser aufräumen, und Zoe habe Freundinnen gefunden, die sie noch heute begleiten.

Ihr Kind in die Krippe zu geben, kommt für Geissbühler, die acht Jahre als Kindergärtnerin gearbeitet hat,

nicht infrage. Für Kinder im Vorschulalter sei es das Beste, wenn die Eltern ihre Erziehungsverantwortung selber wahrnehmen würden. «In einer Krippe sind die Kinder oft überfordert, werden entweder in die Rolle des starken Kindes oder des Duckmäuschens gedrängt.» Zoe solle dies erspart blei-

Rampenlicht für LED-Lampe

ENERGYDAY DESIGNWETTBEWERB Für drei Jungdesigner geht die Sonne auf: Sie haben mit ihrer gemeinsam entworfenen LED-Leuchte gleich zwei Preise gewonnen.

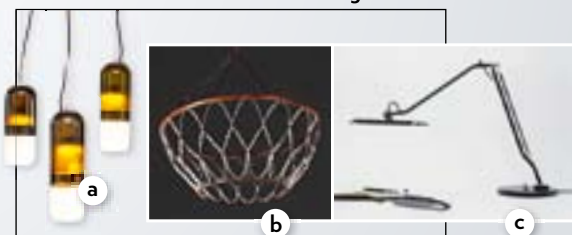


Mit der LED-Tischleuchte «Tune» gleich zwei Mal auf Platz 1 Das Designer-Trio Reto Togni, 26, Alex Jenter, 33, und Damian Fopp, 25, (v. l.).

Die Idee ist bestechend, die Umsetzung gelungen, LED macht's möglich: Bei der Tischlampe «Tune» stehen drei bis fünf Leuchthalme wie Blumen in einer Vase, aus deren Boden sie kabellos ihre Power saugen. Der Entwurf des jungen Designer-Trios Damian Fopp, Alexander Jenter und Reto Togni überzeugte gleich doppelt: beim Publikumsvoting und bei der Jury eines Designwettbewerbs im Rahmen des nationalen Energydays, der Ende Oktober die stromsparende LED-Technologie ins Zentrum rückte.

«Es war ein klarer Entscheid», sagt Jury-Präsident Dominic Sturm, Produktdesigner und Vorstandsmitglied der Swiss Design Association. «Tune» sei formal überzeugend und vielfältig. «Vor allem aber nutzt sie die neuen Gestaltungsmöglichkeiten aus, die sich durch LED eröffnen.» Damian Fopp, der wie seine Kollegen ein Industriedesignstudium an

der Zürcher Hochschule für Künste absolviert hat, freut sich «mega» über den Erfolg. Die Preise in der Höhe von je 5000 Franken ermöglichen es den drei Kreativen, ihren Entwurf weiterzuentwickeln. Zudem will ihnen die Schweizerische Lichtgesellschaft behilflich sein, einen Produzenten zu finden. Beste Chancen also, dass «Tune» dereinst auch tatsächlich auf dem Markt landet.



Weitere Preisträger die «Bottled Light» von Sara Zouaoui (a), «Phoebus» von Laure Gremion (b), «Norm» von Fritz Gräber (c), «Chan.01» von Sabine Probst (d).



«Man kann nicht alles haben», sagt Mutter Andrea Geissbühler.

So sieht es finanziell aus

Familie / 2 Kinder / Kanton Bern	Ein Verdiener	Zwei Verdiener
Nettoeinkommen	100 000.–	115 000.– ¹
Kosten Kinderbetreuung	–	15 000.–
Einkommen vor Steuern	100 000.–	100 000.–
Steuern heute ²	12 000.–	13 000.–
Verfügbares Einkommen	88 000.–	87 000.–
Steuerbelastung mit SVP-Initiative	10 000.– ³	13 000.–
Verfügb. Einkommen mit SVP-Initiative	90 000.–	87 000.–

¹Zusammengesetzt aus 80 000.– + 35 000.– / ²Bund, Kt., Gemeinde / ³Umsetzung SVP-Initiative: Abzug in Höhe des heutigen max. Fremdbetreuungsabzugs

Quelle Eidg. Steuerverwaltung

ben – ebenso ihren Geschwistern. «Wir wünschen uns mindestens noch zwei Kinder, am liebsten gleich Zwillinge.» Ob die 37-Jährige der Politik noch lange treu bleibt, lässt sie offen. «Frauen, die Karriere machen wollen, müssen nicht unbedingt Kinder auf die Welt stellen», sagt Geissbühler.

SP-Politiker Jans befürchtet, dass sich bei einem Ja zur Initiative vermehrt Mütter aus dem Erwerbsleben zurückziehen. «Schon heute lohnt sich die Erwerbstätigkeit beider Elternteile für viele Mittelsstandsfamilien kaum. Ein finanzieller Anreiz, zu Hause zu bleiben, verstärkt das Problem nur», sagt Jans. Dabei sei es in al-

len gesellschaftlichen Bereichen wichtig, dass erziehende Mütter mitbestimmen können. Hinzu komme die finanzielle Unabhängigkeit, betont Tracy Jans. Ihre Mutter war Hausfrau und stand nach der Scheidung mit leeren Händen da. «Sie hat mir immer gesagt: Tracy, schau, dass du immer dein eigenes Geld verdienst.» ●



*Durchfall?
Imodium® Softkapseln
können den Darm beruhigen
und sind leicht zu schlucken*



- Schnelle Hilfe bei Durchfall*
- Mit flüssigem Wirkstoff
- Extra kleine Kapseln

*Wirkung kann nach etwa 2 Stunden eintreten.

Dies ist ein Arzneimittel. Bitte lesen Sie die Packungsbeilage. Janssen-Cilag AG, 6300 Zug